



Der Ansichtskarten-sammler

Ich bin bei meinen Bekann-
ten nicht sehr beliebt, da ich
jeden, den ich treffe, bitte,
so bald wie möglich wegzu-
fahren, um mir vom Endziel
seiner Reise Ansichtskarten

(Die Irrwege einer Postkarte.) Eine Postkarte, die neun
Jahre lang in dieser Welt verweilt, um den Adressierten zu erreichen,
stellt wohl einen Rekord dar, der sich selbst in dieser Welt rekord-
brüchig macht. Am 21. September 1910, also
zu einer Zeit, da die Welt noch nichts von Radio, Flugzeugen,
Radio, Ozeanflügen, Intuition und Dutzendern ahnte, was
gegeben ist. Die Karte selbst ist noch mit einer Günstigen auf-
gabe beauftragt, die den Wohlstand eines Kaiser Karls Joseph trägt,
aber wenn sich seit 1910 sowohl postlich als auch sonst in
der Welt Wandel geändert haben mag, der Umschlagzeit
ist der gleiche geblieben, und so mußte die Empfängerin nach
19 Jahren noch einen Nachpostvertrag von
Groschen erleiden. Von der Direktion
bekanntes und hier folgende

zu schicken. Und wie lange muß ich oft
warten, bis mir so ein ekelhafter Mensch
schreibt. Oft vierzehn Tage und noch
länger. Den Rekord allerdings stellte diese
Karte dar, die, wie der Zeitungsausschnitt
bezeugt, 19 Jahre gebraucht hat, um in
meinen Besitz zu gelangen.

Der Markensammler

Es gibt nichts Schöneres als Markensam-
meln. Nur muß man einmal den Anfang
machen, und aller Anfang ist bekanntlich
schwer. Am besten ist, man erbt von
einem Onkel den Grundstock zu einer
Sammlung. Da das bei mir nicht der Fall
war, ließ ich mich von einem reichen
Markensammler einladen, der mir mit Stolz
seine Lieblinge zeigte. Im gegebenen Mo-
ment drehte ich blitzschnell das Licht ab
und nun besitze ich eine ziemlich wertvolle
Sammlung von Postwertzeichen. Nur wenn
ich seither einem Schupo begegne, verberge
ich hastig mein Gesicht.

